

Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsch, Freiburg (Schweiz).

Nummer XX.

1. Konferenzen für christliche Archäologie.

(Nach den Berichten des Sekretärs Or. Marucchi).

Sitzung vom Februar. — Sante Pesarini wies auf die Anordnung der Säulen in der alten St. Paulusbasilika hin, in der 24 Säulen von Pavonazzetto in dem Mittelschiff so angebracht waren, dass auf der einen Seite (links beim Eintreten) 11, auf der andern Seite (rechts) 13 standen. Diese Unregelmässigkeit ist sicher nicht auf den ersten Bau Ende des 4. Jahrhunderts zurückzuführen, denn zur Zeit der Kaiser Valentinian II. und Theodosius wäre ein solcher Verstoss gegen die in der klassischen Kunst so hoch gehaltene Symmetrie nicht vorgekommen. Man muss daher eher an spätere Restaurierungsarbeiten denken. Nun wird in der erhaltenen Inschrift, die von den Arbeiten Leos I. (440–462) Mitteilung macht, nichts davon erwähnt, dass der Bau durch Blitz Schaden gelitten habe, worauf die Notiz im *Liber Pontificalis* hinweist, wohl aber muss man die Angaben jener Inschrift verstehen von der Zerstörung des Daches der Basilika durch ein Erdbeben. In der Tat haben wir in historischen Quellen Nachricht über ein heftiges Erdbeben, das im Jahre 443 in Rom grossen Schaden anrichtete, viele Gebäude zerstörte und Statuen umstürzte. Der Referent vertritt nun die Ansicht, dass bei diesem Erdbeben das einstürzende Dach einen Teil des Hauptschiffes zerstörte, so dass 16 Säulen umstürzten und zerbrachen, nämlich 7 rechts und 9 links. Papst Leo liess diese ersetzen durch Säulen aus parischem Marmor, die ähnlich gearbeitet waren, wie die ursprünglichen aus Pavonazzetto, von denen 24 stehen geblieben waren. Bei dem Bau aus dem Ende des 4. Jahrhunderts hatte man nur Säulen von gleichem Material, aus Pavonazzetto, für das Mittelschiff verwendet. Bei dem glei-

chen Anlasse hätte Leo I. den Triumphbogen, der aus dem Senkblei gewichen war, verstärkt durch einen darunter gesetzten Bogen, der auf den zwei gewaltigen Säulen ruhte, die bis zur Feuersbrunst 1823 aufrecht standen. Dieser Stützbau war durch Fea festgestellt worden, der öfter auf das Gerüst gestiegen war, als man das Mosaik vom Triumphbogen abtrennte.

Der Sekretär Or. Marucchi kam zurück auf die Liste, die den Oelfläschchen von Monza beigegeben ist, und auf der die Notiz der *Sedes ubi prius sedit sanctus Petrus* vorkommt. Schon früher hat Marucchi nachgewiesen, dass diese Notiz nicht auf die via Nomentana, sondern auf die via Salaria zu beziehen ist. Man hat bisher den Text verstanden von einer wirklichen, materiellen Cathedra, die durch die Ueberlieferung als die des hl. Petrus bezeichnet wurde und vor der eine Lampe brannte, aus der Abt Johannes das Oel nahm und mit dem von den Lampen der Martyrgräber in eines seiner Fläschchen füllte. Nun zeigt Marucchi, dass dieses ein Missverständnis sei, und dass jene Angabe *Sedes ubi prius sedit sanctus Petrus* eine Ortsbezeichnung gewesen sei für die Gegend, wo das Coemeterium der Priscilla lag. Der Abt Johannes erklärt in seiner Notiz, dass er bloss von Martyrgräbern Oel gesammelt habe, und tatsächlich kommt auch keine andere *memoria* aus einer Katakombe in den Listen vor. Auch die Satzkonstruktion, im Vergleich mit ähnlichen topographischen Angaben, weist darauf hin, dass die Notiz so zu verstehen ist. Daraus ergibt sich, dass das Oel, das an jener Stelle genommen wurde, von den Lampen stammte, die an den Gräbern jener Martyrer brannten, deren Namen auf jene topographische Bezeichnung *Sedes ubi prius sedit sanctus Petrus* folgten. Nun sind dies gerade die Martyrer, die in der Katakombe der Priscilla und der Jordani ruhten. Es ergibt sich somit die wichtige Schlussfolgerung, dass im 6. Jahrhundert die Gegend, wo diese Katakomben liegen, als *Sedes ubi prius sedit sanctus Petrus* bezeichnet wurde, dass somit die Ueberlieferung das Andenken an die apostolische Tätigkeit des hl. Petrus in Rom an dieser Stelle lokalisiert hatte und berichtete, dass hier der Apostel gepredigt und getauft habe.

Don Aug. Bacci legte Abklatsche von Inschriften vor, teils von cömeterialen Grabschriften, teils von Epitaphien der Grabstätten der ältesten lateinischen Mönche in *S. Saba* auf dem Aventin. Unter den ersten ist vor allem zu erwähnen eine datierte Inschrift vom Jahre 423 (Fl. Avito cons.). Unter den Grabschriften aus dem alten Oratorium der hl. Silvia befindet sich diejenige eines *Johannes Gratiadei episcopus*, die später nochmals verwendet wurde am Grabe eines griechischen Mönches. Eine jetzt stark verletzte metrische Inschrift, deren ganzer Text jedoch bekannt ist, war das Epitaph des Bischofs Johannes von Nepi (743-770), der am römischen Konzil von 743 teilnahm.

2. Die Kapelle des hl. Caesarius auf dem Palatin.

Bekanntlich ist ein grosser Teil der Ruinen der alten Kaiserpaläste auf dem Palatin noch bedeckt von der Villa Mills. In jüngster Zeit haben nun auch hier die Ausgrabungen begonnen. Eine der ersten Entdeckungen, die man in dem Gebäude der Villa machte, offenbarte uns die alte christliche Palastkapelle des „Palatium“. Es ist eine glänzende Bestätigung der Untersuchungen Duchesne's, der in seinen Anmerkungen zum *Liber Pontificalis* bereits gesagt hatte, die Caesariuskapelle müsse sich unter der Villa Mills finden, und der in seinen Studien über die christlichen Denkmäler des Palatin dieses Heiligtum, dessen Geschichte und dessen Bedeutung behandelt und dadurch der frühern Verwechslung desselben mit der Diakonie des hl. Caesarius bei den Caracallathermen ein Ende gemacht hatte. Zufällig war Duchesne auf dem Palatin zugegen, als A. Bartoli die Ueberreste der Fresken und dadurch die Kapelle fand, und so war der gelehrte Herausgeber des *Liber Pontificalis* einer der ersten, der von dem Funde Kenntnis erhielt. Unter dem Gebäude der Villa Mills sind Teile von der domus Augustana erhalten. Die letzten Restaurationsarbeiten an diesem Bau, von denen die Geschichte weiss, wurden unter Kaiser Valentinian III. ausgeführt. Nach einer Quelle des 6. Jahrhunderts hat nun Valentinian III. aus Terracina die Reliquien des hl. Caesarius nach Rom übertragen und in einem *cubiculum* des Palatin beisetzen lassen, das dadurch zu einem Oratorium dieses hl. Martyrers wurde. Diese Uebertragung ist vielleicht aus der Tendenz hervorgegangen, die im 4. und 5. Jahrhundert bestand und dahin strebte, heidnische Kulte dadurch zu bekämpfen, dass christliche Einrichtungen, die in irgend einer Weise äusserliche Aehnlichkeit mit jenen hatten, an deren Stelle gesetzt wurden. So wurde in unmittelbarer Nähe des Vestaheiligtums die älteste Muttergotteskirche Roms (S. Maria Antiqua) in einem antiken Gebäude eingerichtet; in der Nähe des Herkulesaltars, ebenfalls am Fusse des Palatin, ward die Anastasis-Kirche zu Ehren des Erlösers errichtet. In ähnlicher Absicht wurde auf dem Palatin, wo die „göttlichen Caesaren“ ihren Sitz hatten, deren Kultus im spätern römischen Heidentum eine so grosse Bedeutung hatte, ein Oratorium des hl. Caesarius, vielleicht mit Rücksicht auf den Namen des Heiligen, errichtet, in das die Reliquien dieses viel verehrten Martyrers übertragen wurden; es wurde die christliche Hauskapelle der Caesaren und trat an die Stelle der alten Larenheiligtümer der Kaiserpaläste. Das Fest des hl. Caesarius fiel auf den 21. April, den Tag des alten heidnischen Festes der Palilien, des Gründungstages Roms. Als kaiserliche Kapelle hatte das Oratorium des hl. Caesarius eine besondere Bedeutung im kirchlichen Leben der Hauptstadt. Hier wurden die Bilder der in Byzanz gewählten neuen

Kaiser aufgestellt, wie wir es von den Bildern des Leontius und des Phokas erfahren. Diese Bilder waren dann die Vorbilder, nach denen die andern Kaiserbilder angefertigt wurden. In diesem Oratorium wurde im Jahre 687 Papst Sergius I. nach heftigen Wahlkämpfen zum Papst ausgerufen und von dort aus in Prozession zum Lateran geführt. Im 8. oder 9. Jahrhundert entstand neben der Kapelle ein Kloster griechischer Mönche, das bis ins 13. Jahrhundert belüfte; in der alten Liste der römischen Abteien aus dem 12. Jahrhundert steht dieses Kloster an erster Stelle. Auch bei S. Sebastiano auf dem Palatin und bei S. Maria Antiqua entstanden solche Niederlassungen griechischer Mönche.

Das jetzt festgestellte Oratorium ist nicht gross; es ist eine Kammer der alten *domus Augustana*. Das alte Heiligtum ist leider in einem ganz verfallenen Zustand aufgefunden worden; man hatte einen Vorratsraum daraus gemacht. Die Malereien sind stark verwischt und werden allmählich ganz verschwinden. Doch sind Reste von Einfassungen der Figuren und Szenen erhalten sowie Teile der Gewandungen, die einen Rückschluss auf die Entstehungszeit gestatten; man kann diese Ausmalung in das 5. Jahrhundert verlegen. Wir müssen die Resultate genauerer Untersuchungen über diese Reste der alten Malereien abwarten.

3. Ausgrabungen und Funde.

Rom.

Nachdem durch P. H. Grisar der für die christliche Archäologie und Kunstgeschichte so hochwertige Schatz des „Sancta Sanctorum“ im Lateran erschlossen und bekannt gemacht wurde, hat Prälat Wilpert nun auch das alte, hochverehrte Salvatorbild der ehemaligen Palastkapelle des Lateran genau untersucht und uns mit den Ergebnissen seiner Studien bekannt gemacht. Leider ist von dem ursprünglichen Bild sehr wenig erhalten, immerhin genug jedoch, um dem geübten Auge Wilperts eine Beschreibung des alten Zustandes zu ermöglichen. Der Weltheiland war auf einem reichen Thron sitzend dargestellt; rechts und links vom Kopf befand sich die Aufschrift EMMA-NVEL. Die verschiedenen Restaurierungsarbeiten am Bild und an der Umrahmung sowie die kostbare Schutzdecke aus Silber legen Zeugnis ab von der hohen Verehrung, die diese Acheropita genoss. (Vgl. *L'Arte*, 1907, S. 161 ff.).

Auf Piazza Dante ist folgende altchristliche Inschrift eines „Palatinus“ mit dem Datum 496 gefunden worden:

HIC REQUIESCIT IN PACE ADE
 ODATVS VD · PAL QVI VIXIT AN
 NUS PLM XXXXV DEP · VIII ID IVN
 P̄C VIATORIS V̄C
 HIC REQUIESCIT AVGVST...
 ACE · CONIVX EIVS QVI VI....

Sizilien.

Priolo. — In der Umgegend von Priolo hat P. Orsi zwei christliche Katakomben vollständig ausgegraben: in Manomozza und in Riuzzo. Ueber beide gibt er in den *Notizie degli scavi 1906* (S. 185 ff. und S. 218 ff.) ausführlichen Bericht. Besonders interessant ist die architektonische Anlage der Gräber. Die sizilianischen unterirdischen Coemeterien erscheinen immer mehr als eine eigene Gruppe, die durch charakteristische Merkmale von den Katakomben anderer Länder des Römerreiches sich unterscheidet. Wir lesen in einer Anmerkung auf S. 186, dass der Nachlass des leider so früh verstorbenen Dr. Führer von Prof. Schultze bearbeitet und für die Publikation vorbereitet wird. Die Erforschung der „*Sicilia sotterranea*“ macht gute Fortschritte.

Afrika.

Am 27. März teilte Héron de Villefosse der Pariser Académie des Inscriptions et Belles-lettres folgendes Telegramm des P. Delattre mit, das er Tags vorher erhalten hatte:

Suis heureux vous annoncer découverte en morceaux dans nos fouilles de la pierre tombale des saintes Perpétue et Félicité. Malgré lacunes on lit après mot martyrs les noms Saturus, Saturninus, Rebocatus, Secundulus, Felicitas, Perpetua.

Vorderhand begnügen wir uns mit dieser Mitteilung eines Fundes von erstklassiger Bedeutung. Eine eingehendere Darstellung wird in der nächsten Nummer gegeben werden.

In der Region von Meidfa in Karthago fand P. Delattre eine christliche coemeteriale *Area* mit einer Basilika. Letztere war bis auf die Fundamente zerstört; man konnte nur durch die Fundamente ihre Anlage feststellen: ein breites Mittelschiff und mehrere kleine Seitenschiffe. Zahlreiche Grabschriften mit verschiedenen christlichen Symbolen sind gefunden worden, auch Gegenstände aus Bronze, Lampen u. dgl. Die ganze *area* war mit Gräbern besetzt; die einen bildeten Gruppen von neben einander stehenden Sarkophagen, andere befanden sich in besonderen kleineren Umfassungen. (*Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres*, 1907, p. 118-127).

Kleinasien.

In dem Schlussbericht über die Ergebnisse ihrer Forschungsreise in Kilikien und Lykaonien behandelt Gertrud Lowthian Bell noch einzelne Bauten von Daouleh, dann die St. Michaelskirche von Silleh, das Kyriakon in der gleichen Ortschaft, ferner kirchliche Bauten in Miram. Diese Kultusgebäude sind alle erhalten und gestatten daher einen vollen Einblick in die architektonische Anlage. Nun, wo der gesamte Bericht uns vorliegt, gewinnt man einen vollständigen Einblick in die Wichtigkeit des gebotenen Materials, das für die kirchliche Baugeschichte der späteren Jahrhunderte des Altertums in Kleinasien unsere Kenntnis in bedeutender Weise erweitert. Die Negativen der Illustrationen sind in dem Institut von Millet in der Ecole des Hautes Etudes in Paris niedergelegt. (*Revue archéol.* 1907, sér.-4, t. IX, p. 18 ss.).

4. Bibliographie und Zeitschriftenschau.**A. Allgemeines und Sammelwerke.**

- Melani A.*, Manuale d'arte antica e moderna. 2^a ediz. Con 175 tav. Milano, 1907.
Ozzola L., Manuale dell'arte cristiana. Con 63 fig. Firenze, 1906.

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Abel M.*, Notes d'archéologie chrétienne sur le Sinaï (*Revue biblique*, 1907, p. 105-112).
And I. W., and *Cruckshank, A. M.*, Christian Rome. With many illustr. London, 1906.
Atlas archéologique de la Tunisie. Carte archéologique de Carthage. Paris, 1907.
Cavazzi L., Nei dintorni dell'Urbe. S. Passera nella via Portuense (*Misc. di storia eccles.*, 1907, genn.-febr., p. 113-140).
De Feis L., Di alcune memorie bibliche scoperte a Pompei. Firenze, 1906.
de Waal A., Aus der Vita Melaniae jun. (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 28-37).
Gurlitt C., Die Baukunst Konstantinopels. Lieferung I. Berlin, 1907.
Guyer S., Die christlichen Denkmäler des ersten Jahrtausends in der Schweiz. (Studien über christl. Altertümer von *Ficker*, H. IV). Leipzig, 1907.

- Huelsen Chr.*, La pianta di Roma dell' Anonimo Einsiedlense. Roma, 1907.
- Lowthian-Bell G.*, Notes on a journey through Cilicia and Lycaonia (*Revue archéol.*, 4^e sér., t. IX, 1907, p. 18-30. Fin).
- Maitre L.*, Saint-Throphime et les Champs-Élysées d'Arles (*Revue de l'art chrétien*, 1907, p. 1-16).
- Marucchi Or.*, Notizie sull' Africa (*Nuovo Bullettino di arch. crist.*, 1906, p. 314-316).
- Stückelberg E. A.*, Die Katakomben-Heiligen der Schweiz. Ein Beitrag zur Kultur- und Kirchengeschichte der letzten drei Jahrhunderte. Kempten. 1907.
- Testi L. e Rodolico L.*, Le arti figurative nella storia d' Italia. Il Medio Evo. Con 572 illustr. Firenze, 1907.
- Tomassetti G.*, Della Campagna romana. Illustrazione delle vie Labicana e Prenestina. Roma, 1907.

C. Ikonographie und Symbolik.

- Baumstark A.*, Frühchristlich-syrische Psalterillustrationen in einer byzantinischen Abkürzung (*Oriens christ.*, 1905, S. 295-320),
- Fink*, Die Christusdarstellung in der bildenden Kunst. Breslau, 1907.
- Jameson A.*, Legends of the Madonna as represented in the Fine Arts. London, 1907.

D. Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- Abel M.*, Une église à es-Sanamên (*Oriens christ.* 1905, S. 222-226).
- Baumstark A.*, Die Heiligtümer des byzantinischen Jerusalem nach einer übersehenen Urkunde (*Oriens christ.*, 1905, S. 227-289).
- — Die Ausgrabungen am Menasheiligtum in der Mareotiswüste (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 7-17).
- Bogner H.*, Die Grundrissdispositionen der zweischiffigen Zentralbauten von der ältesten Zeit bis zur Mitte des 9. Jahrh. (*Studien zur deutschen Kunstgesch.* H. 72). Strassburg, 1906.
- Butler H. C.*, The Tychaion at Is-Sanamên and the plan of early churches in Syria. Paris, 1906.
- Cloquet L.*, L'art chrétien monumental (suite). Style byzantin (*Revue de l'art chrétien*, 1907, p. 26-33, 83-99).
- de Waal A.*, Das Oratorium unter der Kirche S. Maria in Via Lata (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 1-6).
- Dressaire L.*, L'ancienne église de la nutrition à Nazareth (*Echos d'Orient*, 1907, janv., p. 31-41).
- Endres I. A.*, Die Confessio des hl. Emmeram zum dritten Mal (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 18-27).

- Grisar H.*, Il „Sancta Sanctorum“ ed il suo tesoro sacro. Con 62 illustr. Roma, 1907.
- Hall*, Die Entstehung der Bilderwand in der griechischen Kirche (*Archiv für Religionswiss.* 1906, S. 365–384).
- Kaufmann C. M.*, Zweiter Bericht über die Ausgrabung der Menasheiligtümer in der Mareotiswüste. Kairo, 1907.
- Rivoira G. T.*, Le origini dell'architettura Lombarda e delle sue principali derivazioni nei paesi d'oltr'Alpe. Vol. II. Con 652 incis. e 7 tav. Roma, 1907.
- Spezi P.*, Ricerche di topografia medievale di Roma. Tre chiese dedicate a S. Pantaleo (*Bullettino della Commiss. archeol. com. di Roma*, 1906, p. 270–307).

E. Altchristliche Grabstätten.

- Delattre*, L'area chrétienne et la basilique de Meidfa à Carthage (*Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres*, 1907, p. 118–127).
- Iosi E.*, Sicilia. La catacomba di Manomozza in Priolo; le catacombe di Riuazzo (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 306–309).
- Marucchi Or.*, Scavi nelle catacombe romane (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 301–303).
- — Scavi nelle catacombe romane 1905–1906 (*Notizie degli scavi*, 1906, p. 304–312).
- Orsi P.*, Sicilia. Priolo: La catacomba di Manomozza (*Notizie degli scavi*, 1906, p. 185–198).
- Villani C.*, Cimitero di S. Paolo sulla via Ostiense (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 304).
- Schneider G.*, Africa. Scoperta di un cimitero cristiano a Meidfa a Cartagine (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 309–313).

F. Malerei und Skulptur.

- Bulić Fr.*, Di un antico bassorilievo con rappresentanza eucaristica (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 190, p. 207–214).
- Goldmann K.*, Die Ravennatischen Sarkophage. Mit 18 Abbild. (Zur Kunstgesch. des Auslandes, H. 47). Strassburg, 1906.
- Grisar H.*, L'immagine acheropita del Salvatore al „Sancta Sanctorum“ (*Civiltà Cattolica*, 1907, febb. 16, p. 434–450).
- Marucchi Or.*, Di un sarcofago cristiano recentemente scoperto ed ora collocato nel museo delle Terme (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 199–205).
- Muñoz A.*, Codex purpureus Sinopensis. Paris. Suppl. gr. 1286 (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 215–237).
- — Il Codice purpureo di Rossano e il frammento Sinopense. Con 16 tav. e 10 illustr. Roma, 1907.

- Warner *Bishop W.*, Roman church mosaics of the first nine centuries (*American Journ. of archaeol.* 1906, p. 251-281).
- Wilpert *G.*, L'acheropita ossia l'immagine del Salvatore nella cappella del „Sancta Sanctorum“ (*L'Arte*, 1907, p. 161-177).

G. Kleinkunst.

- de Waal *A.*, Zur Erschliessung und ersten Veröffentlichung des Schatzes von „Sancta Sanctorum“ (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 44-48). Vgl. *Grisar*, oben litt. D.
- Grisar H.*, Archeologia degli „Agnus Dei“ (*Civiltà Cattolica*, 1907, giugno 1, p. 568-584).

H. Epigraphik.

- Castiglioni V.*, Di una lapide ebraica esistente nell'atrio della chiesa di S. Silvestro in Capite (*Bull. della Comm. arch. com. di Roma*, 1906, p. 308-314).
- Celi G.*, Di un graffito di senso liturgico nel cimitero di Commodilla (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 239-252).
- Iosi E.*, Sardegna. Nuovi studi su alcune iscrizioni cristiane bizantine (*Ibid.* p. 305-306).
- Iubaru Fl.*, L'inscription de st. Philomène (*Etudes*, 1907, avril 5, p. 101-105).
- Marucchi Or.*, Studio archeologico sulla celebre iscrizione di Filumena scoperta nel cimitero di Priscilla (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1906, p. 253-300).
- Monceaux P.*, Enquête sur l'épigraphie chrétienne d'Afrique. Paris, 1907.
- Rocchi A.*, L'epitafio di S. Abercio. Nuovi studi. Roma, 1907.
- Taramelli A.*, Sardinia. Iserizioni bizantine (*Notizie degli scavi*, 1906, p. 123-138)
- Wilpert G.* e *Baumstark A.*, Il nome di Noë in un'arca graffita del secolo III (*Oriens christ.*, 1905, p. 290-294).

I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Compernass*, Zur Legende des hl. Karterios (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 41-44).
- Dufourcq A.*, Etude sur les Gesta martyrum romains. T. II. Le mouvement légendaire Lérinien. Paris, 1907.
- Gallionio A.*, Tortures et tourments des martyrs chrétiens. Paris, 1906.
- Huber M.*, Zur Georgslegende. (Aus Festschr. zum 12. deutschen Neuphilologentag). Erlangen, 1906.

Iubarú F., Ste. Agnès, vierge et martyre de la voie Nomentane, d'après de nouvelles recherches. Paris, 1907.

Rambaud I., Le droit criminel romain dans les actes des martyrs. 2^e éd. Paris, 1907.

K. Liturgik, Kirchenordnungen und Verwandtes.

Braun I., Die liturgische Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung und Entwicklung, Verwendung und Symbolik. Mi 316 Abb. Freiburg i. Br. 1907.

De Santi A., Sull'origine delle feste natalizie. Note critiche (*Civiltà Cattolica*, 1907, maggio 4, p. 322-321).

Kaiser K., Die syrische „Liturgie“ des Kyriakos von Antiochien (*Oriens christ.*, 1905, S. 174-197)

Lübeck K., Die Einführung des Weihnachtsfestes in Konstantinopel (*Histor. Jahrbuch*, 1907, S. 109-118).

Morin G., L'anamnèse de la messe romaine dans la première moitié du 5^e siècle (*Revue bénédictine*, 1907, p. 404 ss.).

L. Bibliographie und Kataloge.

St(rzygowski) I. u. And., Bibliographie über byzantinische Kunstgeschichte und Archäologie (*Byz. Zeitschr.*, 1907, S. 715 ff.).
